

ZU FAUL ZUM ARBEITEN?

MEINUNGSBAROMETER ZU ARBEIT UND LEISTUNG

Die Schüler*innen positionieren sich im Raum auf einem Barometer zu Thesen zu den Themen Arbeit und Leistung. Ziel ist es, die Bedeutung von Arbeit und Leistung zu diskutieren.

ZIELE

Die Schüler*innen

- positionieren sich zu Vorstellungen von Recht und Gerechtigkeit
- kennen Ziele und Umsetzungsprobleme der sozialen Marktwirtschaft

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 1:

„Herausforderung Gerechtigkeit in der sozialen Marktwirtschaft“

GY, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft,

Lernbereich 1: „Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland“

ZEITBEDARF

1 UE (20-30 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1: „Meinungsbarometer“
- ausreichend großer Raum für das Aufstellen der Klasse in einer Linie
- ggf. (Pack-)Papier zum Visualisieren der Thesen oder gar zum Zeichnen einer Linie im Raum mit den Endpunkten „Ja“ und „Nein“
- ggf. Karten mit vorbereiteten Antworten für den Raum dazwischen

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Die Übung dient zum Einstieg in die Diskussion über Arbeit und Leistung. Eine oft postulierte, aber selten bestätigte Annahme neoliberaler Wirtschaftsformen ist es, dass

Einzelne ein gutes Leben mit Wohlstand führen können, wenn sie nur ausreichend arbeiten und leisten. Dies kann dazu führen, dass z.B. Erwerbslosigkeit als persönliches Versagen gewertet wird, ohne wirtschaftliche Zusammenhänge und gesellschaftliche Machtverhältnisse mit einzubeziehen. In vielen Schulklassen wird eine deutliche Abwertung von ALG II Beziehenden geäußert, obwohl es auch Eltern von vielen Schüler*innen betrifft.

Die Übung kann ein Einstieg in die Diskussion der Möglichkeiten von Einzelnen und auch gesellschaftliche Erwartungen an ihre Leistungsfähigkeit sein.

DURCHFÜHRUNG

1. Ein fiktives Barometer wird im Klassenraum beschrieben: Ein Ende des Raumes ist „Ja“, ein Ende „Nein“, dazwischen ist eine Linie mit Zwischenantworten.
2. Die Lehrerin oder der Lehrer liest Thesen zum Thema Arbeit und Leistung vor und bittet die Schüler*innen, sich zu diesen Thesen auf der fiktiven Linie zu positionieren.
3. Einzelne Schüler*innen werden zu ihrer Position befragt. Was bedeutet sie? Was ist die eigene Meinung zur These? Dabei darauf achten, dass im Laufe der Übung alle Schüler*innen zu Wort kommen. Es ist wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der alle ihre eigene Meinung äußern können und nicht nur einer Mehrheitsmeinung folgen.
4. Vorschläge für die Thesen sind:
 - Arbeitslose sind nur zu faul zum Arbeiten.
 - Wer nicht arbeitet soll auch nicht essen.
 - Nur wer arbeitet kann glücklich werden.
 - Arbeitslose sind selbst schuld an ihrem Schicksal.
 - Als es noch nicht so viele Maschinen gab, gab es auch weniger Arbeitslose –
 - man sollte wieder mehr Menschen beschäftigen – und weniger Maschinen.
 - Eigentlich kann man auch ohne Erwerbsarbeit / Arbeitsplatz glücklich sein.
 - Ich wüsste genau, was ich statt Arbeit machen würde – vorausgesetzt, ich
 - habe genug Geld zum Leben.
 - In unserer Gesellschaft haben alle die gleichen Chancen. Es ist die Sache der Einzelnen, was sie daraus machen.
 - Es ist ungerecht, dass Menschen, die viel leisten und deshalb viel verdienen, mehr in die Kranken- und Pflegeversicherung einzahlen.

- Es ist ungerecht, dass Menschen, die wenig verdienen, auch im Alter arm sind.
- Unternehmer*innen sollen viel verdienen, weil sie ein hohes Risiko tragen.
- Geringfügig und befristet Beschäftigte sollen viel verdienen, weil sie ein hohes Risiko tragen.
- Alle Menschen sollten ein ausreichendes Grundeinkommen haben, egal ob sie arbeiten oder nicht.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schüler*innen kennen verschiedene Aspekte von Arbeit und Leistung.

BEWERTEN

Sie bewerten die Aspekte aus persönlicher Perspektive und bemerken die Ambivalenz der Antworten durch die Positionierung ihrer Mitschüler*innen.

HANDELN

Sie positionieren sich zu dem Thema und vertreten ihre eigene Meinung.

WEITERBEARBEITUNG

Anschließend an die Übung können u.a. folgende Themen vertieft werden:

- Definition von Arbeit
- Formen von Arbeit und ihre gesellschaftliche Bedeutung und Bewertung
- Erwerbslosigkeit und Sozialsystem in Deutschland und anderen Ländern
- Grundeinkommen

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Methode Meinungsbarometer in der Anlage

QUELLE

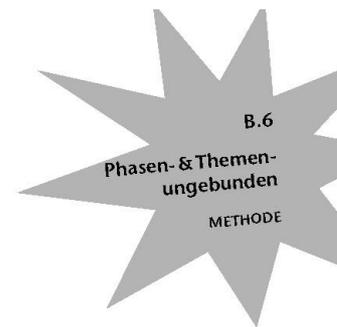
Aus:

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2008): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit.
Kapitel C9, S. 389, Broschüre online: <http://www.baustein.dgb-bwt.de/Inhalt/index.html>, darin
Kapitel C9 online: <http://www.baustein.dgb-bwt.de/C9/index.html>

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1

Meinungsbarometer



Ziele

- ▶ Kontroverser Einstieg in ein Thema;
- ▶ Verschiedene Positionen in der Gruppe sichtbar machen.

Rahmenbedingungen

- ▶ Zeit: 20–40 Minuten
- ▶ Zahl der TeilnehmerInnen: max. 15
- ▶ Raum: 20 qm
- ▶ Material: Metaplankärtchen, dicke Filzstifte, Kreppklebeband, große Papierbögen, für die Variante 5–10 m

Ablauf

Das Team bereitet themenbezogene kontroverse Thesen vor, auf die mit „stimme zu“ oder „lehne ab“ reagiert werden kann.

Der Raum wird längs durch eine mit Klebeband gezogene Linie geteilt. An deren Ausgangs- und Endpunkt werden Metaplankärtchen mit „0%“ und „100%“ gelegt.

Ein/e TeamerIn liest die erste These laut vor – komplizierte Thesen sollten zusätzlich für alle sichtbar aufgeschrieben werden – und bittet die Gruppe, sich je nach dem Grad ihrer Zustimmung oder Ablehnung entlang der Linie zu positionieren. Zwischenpositionen wie „stimme zu 80% zu“ sind möglich. Das Team erklärt, dass die TeilnehmerInnen sich für eine Interpretation der These entscheiden müssen. Manche Thesen würde eine Person je nach Interpretation vielleicht sowohl mit 100% als auch mit 0% Zustimmung bewerten. Das Team kündigt an, dass die Aktivität davon lebt, dass viele bereit sind, ihre Positionierung zu begründen, dass aber alle selbst entscheiden können, ob sie ihre Positionierung begründen möchten. Wenn alle ihre Position entlang der Linie bezogen haben, können die Positionen begründet werden. Dazu geht der / die TeamerIn herum und erfragt eventuelle Äußerungen. Aus den Statements entsteht oft eine kurze Diskussion. Wer danach seine / ihre Position verändern möchte, z. B. weil er / sie von anderen überzeugt wurde, kann das begründet tun. Eine zweite Person aus dem Team kann Stichpunkte für die weitere Arbeit sichtbar notieren. Möglicherweise entwickeln auch die TeilnehmerInnen Thesen für ein Stimmungsbild in der Gruppe.

Auswertung

Die Methode benötigt nicht unbedingt eine weitere Auswertung. TeamerInnen können fragen, was überraschend war und ob es einfach war, Position zu beziehen oder nicht. Ebenso können Mitschriften aus der Diskussion gemeinsam für die Weiterarbeit gesichtet werden.

Varianten

Schriftlich

Anstelle einer körperlichen Positionierung können die TeilnehmerInnen ein begründendes Stichwort auf eine lange Papierbahn schreiben, die anstelle der Linie längs durch den Raum gelegt wird. So kann die Gruppe sich ein Bild von den verschiedenen Positionen machen, ohne dass jede Person für sich sprechen muss.

Ja-Nein-Spiel

Die Methode kann auch so gestaltet werden, dass es nur möglich ist, Ja oder Nein zu antworten. Der Raum wird mit Klebeband quer geteilt. Eine Seite des Raumes steht für Ja, die andere für Nein. Die Variante bietet sich an, wenn Positionen zugespitzt werden sollen.

4-Ecken-Spiel

Vier verschiedene Thesen (z. B. 4 unterschiedliche Erklärungen für Rassismus) werden den Ecken eines Raumes zugeordnet und dort gut lesbar aufgehängt. Die TeilnehmerInnen stellen sich in die Ecke der These, der sie am meisten zustimmen.

Themenbezogene Thesen findet ihr in:

- * AKTIVITÄT – *Zu faul zum Arbeiten*. C.9, SEITE 389
- * AKTIVITÄT – *Ich stehe hier*. C.2, SEITE 222

Zu faul zum arbeiten?

Meinungsbarometer zu Arbeit und Leistung

➔ Ablauf

Der Ablauf der Methode „Meinungsbarometer“ ist in * METHODE – *Meinungsbarometer*. B.6, SEITE 145 erläutert. Die folgenden Beispiele für Thesen rund um das Thema Arbeit können natürlich ergänzt und verändert werden.

Arbeit über alles?

- Arbeitslose sind nur zu faul zum Arbeiten.
- Wer nicht arbeitet soll auch nicht essen.
- Nur wer arbeitet kann glücklich werden.
- Arbeitslose sind selbst schuld an ihrem Schicksal.
- Als es noch nicht so viele Maschinen gab, gab es auch weniger Arbeitslose – man sollte wieder mehr Menschen beschäftigen – und weniger Maschinen.
- Eigentlich kann man auch ohne Erwerbsarbeit / Arbeitsplatz glücklich sein.
- Ich wüsste genau, was ich statt Arbeit machen würde – vorausgesetzt, ich habe genug Geld zum Leben.

Leistung muss sich wieder lohnen?

- In unserer Gesellschaft haben alle die gleichen Chancen. Es ist die Sache der Einzelnen, was sie daraus machen.
- Es ist ungerecht, dass Menschen, die viel leisten und deshalb viel verdienen, mehr in die Kranken- und Pflegeversicherung einzahlen.
- Es ist ungerecht, dass Menschen, die wenig verdienen, auch im Alter arm sind.
- UnternehmerInnen sollen viel verdienen, weil sie ein hohes Risiko tragen.
- Geringfügig und befristet Beschäftigte sollen viel verdienen, weil sie ein hohes Risiko tragen.
- Alle Menschen sollten ein ausreichendes Grundeinkommen haben, egal ob sie arbeiten oder nicht.



Plakate zur Wiedereingliederung und Verteidigung des Lebens: www.bugpapier.de.

C.9
Thema:
Arbeit global
AKTIVITÄT

! Ziel

Über die Bedeutung von Arbeit und Leistung diskutieren.

✓ Bedingungen

- ▶ Zeit: 15 – 30 Minuten
- ▶ TeilnehmerInnen: Seminargruppe
- ▶ Raum: Ausreichend großer Raum, in dem sich die Gruppe positionieren kann
- ▶ Material: Karten, Stifte, Plakat, evtl. 5 – 10 m Packpapier